

Grußworte von Tillman Wahlefeld (1. Vorsitzender d. Elternbeirates)
bei der Übergabe der Abiturzeugnisse am **2. Mai 2011**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten!
Liebes Lehrerkollegium!
Liebe Eltern!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Oft mögen Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, in den letzten Jahren an den heutigen Tag gedacht und ihn mehr oder weniger herbeigewünscht haben: Ihren letzten Schultag!

Dazu hat sich, an diesem Montag, die Stadthalle feierlich gefüllt, um Sie alle angemessen zu verabschieden.

Es ist mir heute eine Ehre, Ihnen im Namen des Elternbeirates am Gymnasium Weilheim, zu Ihrem Erfolg und Ihren jeweils erbrachten Leistungen auf das Herzlichste zu gratulieren!

Später werden Sie alle das begehrte Blatt Papier in den Händen halten, welches Ihnen schwarz auf weiß und für alle Zeiten den höchsten deutschen Schulabschluss bescheinigt : Ihr Abiturzeugnis !

Ein Erfolg, den Sie sich selbst erarbeitet haben, jeder nach seinen Möglichkeiten, Begabungen und mit unterschiedlichem persönlichen Einsatz versehen.

Als Sie vor zumindest dreizehn Jahren Ihre Schullaufbahn mit dem dazu gehörigen unvermeidbaren Photo – meine Schultüte und ich - begonnen haben, konnten Sie nicht wissen, dass Sie einmal ein „besonderer“ Jahrgang werden würden am Ende des schulischen Abenteuers.

Mitten unter der Fahrt wurden Sie, politisch so gewollt, zum letzten Jahrgang, der neun Jahre Zeit hat das Abitur abzulegen, der in der Oberstufe nach altbekanntem Muster seine Kurse wählt und die Abiturprüfung in vier Fächern ablegt.

Plötzlich hörten Sie nur noch das Schlagwort „G8“ und mögen sich manchmal etwas vernachlässigt, vielleicht sogar vergessen, zumindest aber recht „bücherlos“ vorgekommen sein.

Ihr Ziel haben Sie heute sehr wohl erreicht !

Soll ich sagen „trotzdem“, oder bayerisch „grad zum Fleiß“?

Ich denke, Sie haben es so erreicht, wie viele Jahrgänge vor Ihnen und Ihr persönlicher Erfolg möge so manchen berechtigten Ärger der vergangenen Schulzeit relativieren.

Lassen Sie sich, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, umso mehr heute feiern und diesen Moment voller Freude gemeinsam mit ihrer Familie, den Freunden, ihren Lehrern, all den Menschen die Sie bis hierher begleitet haben, begehen!

Das Ende der Schulzeit, das wissen Sie, heißt gleichzeitig auch wieder einen Anfang zu wagen.

(In Ihrem Fall ist das mit der Gleichzeitigkeit ja auch im Sinne des Wortes zu sehen, da einige von Ihnen bereits in den nächsten Tagen ein Studium aufnehmen werden.)

Ein Anfang, der Sie individuell herausfordert :

Sie gehen nun einen Weg, der nicht vorgezeichnet ist, der nicht wie bisher von Jahr zu Jahr, von Schuljahr zu Schuljahr als klares Band die Richtung vorgegeben hat.

Es gilt nun eigene Entscheidungen zu treffen, ihre Neigungen und persönlichen Begabungen in Einklang zu einer Berufsausbildung zu bringen.

Hoffnungen und Träume in eigene Ziele zu fassen und aus der Vielfalt der Möglichkeiten für sich selbst das Richtige zu wählen.

Eine gute Balance zu finden zwischen dem Realitätssinn, des tatsächlich Machbaren und dem „Möglichkeitssinn“, der die eigenen Grenzen verschieben kann und Ihnen neue, unbekannte Wege eröffnet.

Sie halten mit Ihrem Zeugnis ein Privileg in der Hand, das Ihnen eine sehr weitgehende Auswahl für diese, für Ihre Entscheidungen, erlaubt.

Zugleich ist damit auch eine Erwartungshaltung an Sie verbunden: nicht nur dieses Privileg zu nutzen, sondern auch in der Zukunft einen Platz in dieser Gesellschaft einzunehmen, der diesen Möglichkeiten entspricht.

Mit „diesen Möglichkeiten“ meine ich gerade nicht den beruflichen Erfolg an sich, nicht nur das Erlangen materieller Unabhängigkeit von den Eltern und des persönlichen Wohlstandes, nein ich meine vor allem die Erlangung einer gelebten Mündigkeit.

Mündig sein bedeutet, Verantwortung für sein Tun und Handeln zu übernehmen - ein großer Schritt - und es bedeutet auch den Mund aufzumachen, teilzunehmen am Ganzen der Gesellschaft, in der wir alle leben.

Ihr Recht der Jugend, der jungen Erwachsenen, ja Ihre Aufgabe ist es, bestehende Denkstrukturen, Konventionen, scheinbar vorgegebene Wege auf ihrem Weg in die eigene Mündigkeit zu hinterfragen, zu kritisieren und in letzter Konsequenz auch verantwortlich zu ändern.

Stellung zu beziehen und ein Gefühl für die eigene Selbstbestimmung zu entwickeln und diese zu vertreten, wird auch immer wieder zu Auseinandersetzungen führen.

Es wird dann auf Ihre Fähigkeit ankommen, zu zuhören, zu verstehen, die Grenzen der Eigeninteressen zu erkennen und zwischen neuen Ideen und bewährten Strukturen abzuwägen. Und auf Ihren Mut, auch neue Wege zu beschreiten, mit Durchhaltevermögen und Überzeugung Ihre Ziele zu verwirklichen.

Es ist meine feste Überzeugung, dass Sie mit der Erlangung einer selbstbestimmten Mündigkeit in Einheit mit Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung die Tür für Ihr persönliches Lebensglück ganz, ganz weit aufschlagen.

Letztendlich ist dieses, Ihr Lebensglück, das, was Ihnen alle hier Anwesenden, Ihre Eltern, Ihre Familien, Ihre Lehrer und auch ich, von ganzem Herzen wünschen.

Zum Abschluss erlaube ich mir, Ihnen eines meiner Lieblingsgedichte aus meiner Schulzeit zu offenbaren – keine Angst die Länge entspricht der eines faulen Schülers – es ist sehr kurz und knapp:

Es stammt aus dem Gedichtband „Auf eigene Hoffnung“ von Reiner Kunze, der mich in einer der ersten Dichterlesungen hier am Gymnasium gefesselt hatte:

*Amulett aus dem Gebirge
(gegen äußere und innere Verletzungen)*

*Ins Geröll
springen*

Oder es meiden

Was ich damit sagen möchte?

Es gibt Situationen im Leben, in denen es nur ein „entweder – oder“ gibt, ein „packen wir`s an, oder lassen es bleiben“.

Nun denn: „Springen Sie“ und packen Sie es an, Ihr Leben!

Herzlichen Dank !